

Berichte zur Archäologie 14/11

Fundort Wien



Fundort Wien

Berichte zur Archäologie

14/2011



Inhaltsverzeichnis

Fundort Wien 14, 2011. Berichte zur Archäologie

Aufsätze

4 *Sylvia Saki-Oberthaler*
Stadtarchäologische Forschungen in Wien –
Der Status quo

32 *Heike Krause*
Der Stadtgraben und das Glacis der Festung
Wien. Die Grabung Wien 1, Weihburggasse

72 *Ingeborg Gaisbauer*
Die Keramikfunde aus dem Festungsabschnitt
der Grabung Wien 1, Weihburggasse

126 *Kinga Tarcsay*
Die Glasfunde aus dem Festungsabschnitt der
Grabung Wien 1, Weihburggasse

136 *Sigrid Czeika*
Tierreste aus dem frühneuzeitlichen Stadtgraben
im Bereich Weihburggasse, Wien 1

144 *Ingrid Mader*
Der Wiener Linienwall aus historischer, topo-
graphischer und archäologischer Sicht

164 *Martin Mosser*
Befunde im Legionslager Vindobona. Teil VI:
Die Lagermauer – Profildokumentation auf der
Parzelle Wien 1, Kramergasse 13

186 *Martin Penz*
Vorratshaltung in Erdgruben: Von einer urnen-
felderzeitlichen Speichergarbe in Wien-Unter-
laa zu den neuzeitlichen Getreidegruben in
Mitteleuropa



Tätigkeitsberichte

202 *Martin Mosser/Sabine Jäger-Wersonig/
Kristina Adler-Wölfl*
Zur Peripherie der römischen Zivilsiedlung von
Vindobona. Vorbericht zu den Grabungen
Wien 3, Aspanggründe (Rennweg 94–102/
Ziakplatz/Aspangstraße 59–65)

218 *Michaela Kronberger/Silvia Radbauer*
Siedlungschronologische Studien zu Vindobo-
na. Die Terra-Sigillata-Funde aus dem Le-
gionslager und der Lagervorstadt – Vorbericht
zur Publikation

226 *Wolfgang Börner/Susanne Uhlirz*
„Tag der Stadtarchäologie“ 2010 im Wiener
Rathaus

Fundchronik

234 Übersichtskarte
236 Grabungsberichte 2010

266 **Tagungsberichte**
273 **Rezension**
275 **MitarbeiterInnenverzeichnis**
276 **Namenskürzel**
277 **Abkürzungsverzeichnis**
279 **Abbildungsnachweis**
279 **Inserentenverzeichnis**
279 **Impressum**



Rheinzaberner Schüssel mit Barbotineverzier-
ung aus dem Legionslager Vindobona, Wien
Museum Inv.-Nr. MV 11.937/297. (Foto: S.
Radbauer)

Minengang der Stadtbefestigung von Wien
(Weihburggasse). (Foto: H. Krause)
Linie bei St. Marx, Landstraße, Aquarell Emil
Hütter 1860. (Wien Museum, Inv.-Nr. 66.821)

Kurztitel: FWien 14, 2011

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Fundort Wien : Berichte zur Archäologie / hrsg. von
Museen der Stadt Wien – Stadtarchäologie
Erscheint jährlich – Aufnahme nach 1 (1998)
kart.: EUR 34,- (Einzelbd.)

1 (1998) –

Tierreste aus dem frühneuzeitlichen Stadtgraben im Bereich Weihburggasse, Wien 1

Sigrid Czeika

Die archäologischen Untersuchungen im Zuge des Baus einer Tiefgarage in Wien 1, Weihburggasse 28–32 (siehe Beitrag H. Krause, 32 ff.) förderten auch Tierreste zutage. Die handaufgesammelten Knochenfunde stammen aus Verfüllschichten des Grabens, welcher der neuzeitlichen Stadtmauer vorgelagert war und 1862/63 endgültig planiert wurde. Die darin geborgenen Funde datieren vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert (siehe die Beiträge I. Gaisbauer, 72 ff. und K. Tarcsay, 126 ff.). Trotz des großen Zeitraums konnten die Tierreste dennoch Auskunft über Abfallentsorgung und handwerkliche Tätigkeiten geben.

Die Tierarten

Von den 442 Tierresten konnten 371 bestimmt werden.¹ Der Hauptanteil entfällt auf die Hauswirtschaftstiere Rind, Schaf/Ziege und Schwein. Rinderreste überwiegen in Anzahl und Gewicht (127 Stück/4,8 kg) vor Schaf/Ziege (88 Stück/0,9 kg) und Schwein (34 Stück/0,4 kg). Von den kleinen Hauswiederkäuern konnte das Schaf anhand von 19 Funden belegt werden, von der Ziege sind keine eindeutigen Nachweise vorhanden. Eine relativ hohe Anzahl an Funden stammt vom Hund (71 Stück), deren Hauptmenge allerdings auf das Teilskelett eines Tieres entfällt. Geflügel ist durch Huhn (12 Stück) und Gans (7 Stück) repräsentiert. Einzelfunde liegen von Pferd oder Maultier, Katze, Rothirsch, Feldhase und Wildschwein, Haus(?)-Ente sowie von der Auster vor. Die Zusammensetzung der Tierarten und Skelettelemente lässt auf eine Mischung vorrangig aus Abfällen der Fleischverarbeitung und -zubereitung mit einigen Resten der Kadaverentsorgung schließen.

Hausrind

Die Skelettelemente verteilen sich auf alle Körperregionen, sie repräsentieren vorwiegend gute Fleischklassen. Der fleischreiche Bereich Becken und Oberschenkel ist stärker vertreten als die entsprechende vordere Region. Periphere Elemente sind eher unterrepräsentiert, Hand- und Fußwurzelknochen sowie Mittelhandknochen sind nur als Einzelfunde vorhanden. Elle und dritter Zehenknochen fehlen völlig.

Auffallend ist, dass vom Schädel fast nur Hornzapfen vorhanden sind. Die meisten davon gehören zu ausgewachsenen Tieren. Von den restlichen Skelettelementen stammen die jüngsten von Individuen, die weniger als zwei Jahre alt waren². Ein Knochenfragment belegt die Altersgruppe von zwei bis zweieinhalb Jahren, einzelne Stücke weisen auf ältere Tiere hin. Obwohl eine Unterscheidung anhand der Hornzapfen zwischen Kühen und Ochsen nicht immer eindeutig möglich war³, scheint das Geschlechtsverhältnis leicht zu männlichen

1 Mein Dank gilt dem Paläontologischen Institut der Universität Wien, dessen osteologische Vergleichssammlung ich zu Bestimmungszwecken nutzen durfte.

2 Altersbestimmung nach K.-H. Habermehl, Die Altersbestimmung bei Haus- und Labortieren² (Hamburg, Berlin 1975).

3 Die Geschlechtszuordnung richtete sich vorwiegend nach den Querschnittsmerkmalen der Hornzapfen. Nach Ph. Armitage, A System for Ageing and Sexing the Horn Cores of Cattle from British Post-medieval Sites (17th to Early 18th Century) with Special Reference to Early British Longhorn Cattle. In: B. Wilson/C. Grigson et al. (eds.), Ageing and Sexing Animal Bones from Archaeological Sites. BAR British Ser. 109 (Oxford 1982) 37–54.

bzw. kastrierten männlichen Tieren verschoben zu sein. Krankhafte Veränderungen liegen kaum vor, leichte Überlastungserscheinungen in Form von etwas vergrößerten Gelenksflächen sind vereinzelt erkennbar. Eine Zahnanomalie, die Kulissenstellung von Backenzähnen des Unterkiefers, ist vorhanden.

Spuren der Fleischverarbeitung, überwiegend Hackspuren, sind häufig. Ein Oberschenkelknochen wurde abgesägt und ist, wie die meist abgehackten Hornzapfen, als Handwerksabfall einzustufen. Hundeverbiss und Feuereinwirkung sind kaum vorhanden. Einige zerkratzte und verrundete Elemente zeugen von Umlagerungsvorgängen.

Schaf und Ziege

Von den kleinen Hauswiederkäuern entfallen ca. 40% der Skelettelemente auf periphere Extremitätenreste (Autopodium). Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Mittelhand- und Mittelfußknochen. Die letzten beiden Zehenknochen (Phalanx 2 und 3) fehlen hingegen völlig. Kaum vertreten sind Reste von Unterkiefer und Elle sowie von Schulterblatt, Wirbelsäule und Becken.

Beinahe die Hälfte der altersbestimmbaren Knochen stammen von nicht ausgewachsenen Individuen. Das jüngste Tier war weniger als fünf Monate alt, ein Individuum war älter als drei Monate, aber jünger als zwei Jahre alt, die meisten anderen Jungtierreste sind Altersstufen von jünger als zwei bzw. drei Jahren zuzuordnen. Bei adulten Tieren gibt es Hinweise auf mindestens fünf Jahre alte Individuen. Es gibt allerdings keinen Nachweis von altadulten Tieren. Anhand der Maße zweier vollständiger Mittelhandknochen von Schafen (siehe Tab. 1) konnten Widerristhöhen von 60,8 und 60,3 cm errechnet werden.⁴ Das entspricht einer mittleren Größe.⁵ Die Breitenindizes deuten auf eher breitwüchsige Tiere hin.

So wie beim Rind sind kaum krankhafte Veränderungen an den Knochen festzustellen. An einzelnen Mittelfußknochen sind leichte Überlastungserscheinungen in Form von vergrößerten Gelenksflächen erkennbar.

Anders als beim Rind ist der Anteil an Schlachtabfällen sehr hoch. Die so häufigen, meist fragmentierten Mittelhand- und Mittelfußknochen wurden vielleicht zerschlagen, zeigen aber ansonsten keine Hinweise auf irgendwelche Verwertung. Die übrigen Skelettelemente sind vorwiegend als Abfälle der Fleischversorgung anzusprechen, sie tragen meist Schnitt- oder Hackspuren. Einige Knochen wurden von Hunden verbissen, ein Schädelfragment, von dem der Hornzapfen abgehackt war, kann als indirekter Hinweis auf Hornverarbeitung interpretiert werden. Einige zerkratzte und verrundete Knochen lassen Umlagerungsvorgänge erkennen.

Schwein

Das Schwein tritt hier mit lediglich 34 Funden als dritt wichtigstes Hauswirtschaftstier auf. Im Gegensatz zu den kleinen Hauswiederkäuern verteilen sich die Knochenfragmente fast nur auf Körperregionen guter Fleischqualität. Schädelreste und Elemente der peripheren Extremitätenregion fehlen fast vollständig. Beinahe alle Funde stammen von Individuen, die jünger als zwei Jahre alt waren. Auf Tiere, die zum Zeitpunkt ihres Todes jünger als 16 Monate alt wa-

4 Nach M. Teichert, Osteometrische Untersuchungen zur Berechnung der Widerristhöhe bei Schafen. In: A. T. Clason (ed.), *Archaeozoological Studies* (Amsterdam et al. 1975) 51–69.

5 Vgl. N. Benecke, *Archäozoologische Studien zur Entwicklung der Haustierhaltung in Mitteleuropa und Südsandinavien von den Anfängen bis zum ausgehenden Mittelalter*. *Schr. Ur- u. Frühgesch.* 46 (Berlin 1994) 220–222.

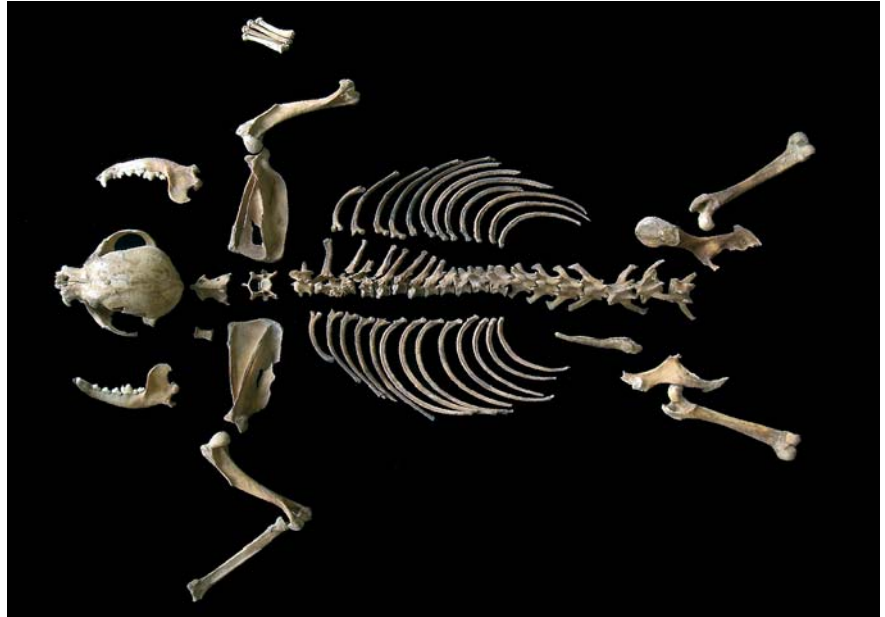


Abb. 1: Teilskelett eines kurzschnäuzigen Schoßhundes aus dem frühneuzeitlichen Festungsgraben im Bereich der Weihburggasse.

ren, weisen drei Knochenfragmente hin. Ein fast vollständiges Wadenbein ist der einzige Nachweis für ein älteres, über zweieinhalb Jahre altes Individuum. Ein vollständiger Mittelhandknochen lässt eine Widerristhöhe von 79,6 cm abschätzen und stammt somit von einem mittelgroßen bis größeren Tier.⁶ Die meisten Knochen zeigen Hack- oder Schnittspuren, vereinzelt sind Knochen von Hunden verbissen worden. Einige zerkratzte und verrundete Fragmente weisen auch hier auf Umlagerungsvorgänge hin.

Geflügel

Vom Huhn sind außer vom Schädel Elemente aller Körperregionen vorhanden. Es handelt sich fast ausschließlich um Reste von adulten Tieren. Zwei Laufknochen stammen von Hennen. Auf einem Schulterblatt, einer Elle und einem Oberschenkelknochen sind Schnittspuren zu sehen.

Von der Gans gibt es ausschließlich Elemente des vorderen Extremitätenbereiches adulter Tiere. Die Ente ist durch das Fragment einer Elle vertreten.

Die Geflügelreste können als Abfälle der Fleischzubereitung angesprochen werden.

Hund

Zu einem Teilskelett eines kleinen, kurzchnäuzigen Hundes gehören 68 Knochenreste. Schädel und Rumpf sind fast vollständig repräsentiert, es fehlen einige Wirbel (Abb. 1). Von den Extremitäten liegen beide Oberarm- und Oberschenkelknochen vor sowie die linke Speiche und die Mittelhandknochen der rechten Seite. Auch der Penisknochen ist vorhanden. Die geschätzte Widerristhöhe des Rüden liegt bei ca. 32 cm, die Schätzungen nach den Langknochenmaßen streuen von 30,8 bis 34 cm.⁷ Es handelt sich um ein Tier in der Größe eines Schoßhundes. Im Vergleich mit den Messstrecken und Indizes

6 Nach M. Teichert, Osteometrische Untersuchungen zur Berechnung der Widerristhöhe bei vor- und frühgeschichtlichen Schweinen. *Kühn-Archiv* 83, 1969, 237–292.

7 Die Berechnung der Widerristhöhe erfolgte nach R. A. Harcourt, *The Dog in Prehistoric and Early Historic Britain*. *Journal Arch. Scien.* 1, 1974, 151–175 und F. Koudelka, Das Verhältnis der Ossa longa zur Skeletthöhe bei den Säugetieren. *Verhandl. Naturforsch. Ver. Brünn* 24, 1885, 127–153.

von Konrad Wagner⁸ kommt er in der Wuchsform dem heutigen Pekinesen nahe, wenngleich er etwas größer war und damit eher mit dem Bologneser oder dem Löwchen (eine früher bekannte, kleine Hunderasse) vergleichbar ist.

Equide

Ein einzelnes Griffelbein (Metatarsus IV) gehört zu einem Pferd oder Maultier.

Katze

Der Oberschenkelknochen eines Tieres, das sicher noch kein Jahr alt war, ist der einzige Beleg von der Katze im Fundmaterial.

Wildtiere

Reste von Jungtieren – ein Schienbein- und ein Mittelfußknochen – stammen vom Rothirsch, ein Brustwirbel und der Teil einer Speiche sind dem Feldhasen zuzuordnen. Aufgrund ihrer Größe gehören das Stück eines Eckzahnes vom Unterkiefer, ein Brustwirbelfragment (juvenil) und der Teil eines Wadenbeins zum Wildschwein. Von einer Auster liegt eine linke Klappe mit beschädigtem Außenrand vor.

Interpretation

Obwohl es sich um Material aus einem zeitlich breit gestreuten Befund handelt und dieses somit nur für eine Gesamtaussage verwendbar ist, spiegeln die Knochenreste der Hauswirtschaftstiere eine sehr glaubhafte Zusammensetzung entsprechend deren Nahrungswertigkeit wider.

Die Knochenreste vom Rind stehen mehrheitlich mit der Fleischgewinnung und Nahrungszubereitung in Zusammenhang. Zudem lässt die Verteilung der Skelettelemente auf das Entfernen der Haut und auf die Verarbeitung von Horn schließen. Das Überwiegen männlicher/kastrierter Tiere bei den Hornzapfen muss nicht unbedingt im Zusammenhang mit der Fleischversorgung stehen, denn beim hornverarbeitenden Handwerk waren Ochsenhörner beliebter als diejenigen von Kühen.⁹ Als eindeutige Überreste von Knochenhandwerk und Hornverarbeitung können der abgesägte Oberschenkelknochen und etliche vom Schädel abgehackte Hornzapfen angesprochen werden.

Die Häufung der Mittelhand- und Mittelfußknochen lässt erkennen, dass sich das Fundspektrum der kleinen Hauswiederkäuer nicht nur aus Nahrungs-, sondern auch aus Schlachtabfällen zusammensetzt. Vielleicht wurden die fleischarmen Extremitätenanteile zur Gewinnung von Knochenmark herangezogen. Die Altersverteilung der Tiere weist auf eine gemischte Nutzung hin. Einerseits waren es Fleischtiere, andererseits waren es Individuen, die vorher für die Gewinnung von Milch und Wolle gehalten wurden.

Die Verteilung der Skelettelemente vom Schwein und deren Alterszusammensetzung ist typisch für eine reine Fleischnutzung der Tiere. Vom Geflügel wurden offensichtlich zu Lebzeiten Eier und Federn gewonnen, bevor das Fleisch konsumiert wurde. Wildtiere standen selten auf dem Speiseplan. Zu den kulinarischen Besonderheiten zählten sicherlich die Austern. Das Öffnen der Scha-

8 K. Wagner, Rezente Hunderassen. Eine osteologische Untersuchung. Skr. Utg. Norske Videnskaps-Akad. Oslo 1, Matematisk-Naturvidenskapelig Kl. 1929/9,3 (Oslo 1930).

9 M. Doll, Haustierhaltung und Schlachtsitten des Mittelalters und der Neuzeit. Internat. Arch. 78 (Rahden/Westf. 2003) 166.

le scheint wie bei den Funden aus den „Stöckl“-Häusern am Michaelerplatz¹⁰ vorgenommen worden zu sein.

Geht man davon aus, dass die Tierreste zwar aus unterschiedlichen Epochen, aber aus unmittelbarer Umgebung stammen, wurden die Bewohner der Region um die Fundstelle in der Weihburggasse vorwiegend mit guter Fleischqualität, die kleinen Hauswiederkäuer ausgenommen, versorgt. Tendenzen zu einem gehobeneren Lebensstil – sehr junges Lamm und Auster sowie ein Schoßhund – sind vorhanden. In starkem Gegensatz dazu steht allerdings die Skelettelementverteilung von Schaf/Ziege, die nur als Vorwiegen von Schlachtabfällen interpretiert werden kann. Da die Funde aus einem großen Zeitraum stammen, könnte dies ein Hinweis auf gewisse Fluktuationen in der Bevölkerungsstruktur sein.

10 A. R. Hassl, Austernschalen und Schildpatt – Hinterlassenschaften eines gehobenen Lebensstils in den „Stöckl“-Häusern am Wiener Michaelerplatz. FWien 11, 2008, 312–316.

RIND				
Fnr.	Os cornu	gr. Dm	kl. Dm	
48		23,6	30,2	
48		30,9	37,8	
3		31,9	~26,8	
48		35,1	41,5	
86		38,1	39,1	
45		40,7	45,9	
48		41,7	~44,3	
71		44,5	34,7	
82		47,7	34,5	
86		51,8	44,9	
Mandibula				
65	P2–P4	41,0		
Scapula				
82	KLC	58,6		
Pelvis				
27	KB	25,9		
Tibia				
60	KD		Bd	
66		42,9	~67,0	
66			68,8	
Astragalus				
72	GLI		TI	
72		67,6	37,0	
Phalanx 1				
60	GLpe		Bp	KD
60		55,6	31,3	26,7
27		55,7	32,2	28,0
38		60,6	~33,4	29,8
71		61,4	31,6	25,8
71				29,3
Phalanx 2				
6	GL		Bp	KD
6			30,7	
27		40,5	28,9	24,7
81		44,3	33,3	26,3
81				25,4
SCHAF/ZIEGE				
Fnr.	Os cornu	gr. Dm	kl. Dm	
71		43,2	32,2	Ovis

61	Scapula	GLP 34,4	LG 28,0								
16	Humerus	KD 12,8	Bd 26,4	BT 25,8	Ovis						
82	Radius	Bp 30,4	BFp 28,1	Ovis							
4		34,3	32,4	Ovis							
7	Femur	Bp	TC	KD 15,3	Bd 38,2						
63		46,2	23,2			Ovis					
52	Tibia	Bd 24,8	Ovis								
75		23,2	Ovis								
66	Metacarpus	GL 123,4	Bp 21,5	TP 16	KD 12,4	TD	Bd 24,2	Td 16	Ovis		
3		124,3	21,8	15,7	12,2	8,9	25,6	15,8	Ovis		
72			24,1	17,2						Ovis	
9							10,2	28,5	17,4	Ovis	
6						15,9	12,1	31,1	18,4	Ovis	
38							9,2	20,9	13,7	Ovis	
40	Metatarsus	Bp 19,7	TP 18,5	KD	TD	Bd	Td				
71		19,8	19,9								
55		20	20,5	10,8							
71		22,6	21,7								
38				11,5							
38				11,2							
6						9,7	24,1	16,9	Ovis		
38					9,1	22,1	15,2	Ovis			
61	Phalanx 1	GLpe 38,2	Bp 12,8	KD 10,9	Bd 14,3						
48		38,4	13,3	11,1	12,5						
Fnr.	SCHWEIN										
10	Radius	Bp 30,0									
42	Femur	KD 18,2	GL Diaphyse								
75			~68,2								
17	Fibula	Bd ~17,9									
5	Metacarpus	Mc IV	GL 75,6	B 12,0	Bd 15,9						
Fnr.	HUND										
28	Cranium	1 10,7	2 96,6	3 92,0	4 27,0	5 64,9	7 68,3	8 45,6*	9 49,0	10 32,2	11 58,7
		12 27,7	13 51,5	13a 50,0	14 8,9	14a 7,3	15 34,3	16 11,6	17 28,2	18 6,9	18a 4,2

		19	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
		7,8	5,7 × 4,2	17,0	44,3	47,5	23,6	34,9	13,7	16,6	55,4	
		31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	
		35,5	41,2	25,7	49,1	24,8	23,9	27,3	55,7	51,5	35,1	
	Mandibula	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
28		87,5	83,7	77,6	73,4	67,4	73,2	46,9	45,7	42,4	20,8	
28		87,1	83,5	79,6	73,3	65,2	73,9					
		11	12	13	14	15	17	18	19	20		
		25,8	23,2	13,6 × 5,1	11,6	5,1 × 4,2	6,8	36,2	12,5	11,5		
			22,9	13,4 × 5,2	12,4	5,4 × 4,1	6,5	37,6	13,2	11,5		
	Vert. cerv.		LCDe	LAPa	BFcr	Bpacd	BPtr	KBW	BFcd	H		
28		Epistropheus	32,2	29,9	20,3	21,1	24,8	13,7	12	23,2		
			PL	GLPa	Bpacr	Bpacd	BPtr	BFcr	BFcd	HFcr	HFcd	H
28		C6	13,2	16,8	21,9	20,5	23,8	9,6	9,6	8,1	9,0	28,6
28		C7	13,0	18,5	21,0	17,7		9,8	13,9	7,8	8,1	
	Vert. thor.		PL	BPtr	BFcr	BFcd	HFcr	HFcd	H			
28		Th1	11,0		16,9	16,5	7,5	7,8	45,3			
28		Th2	10,3		16,8	15,5	8,7	8,9				
28		Th3	9,9		14,8	14,3	9,2	9,2				
28		Th5	9,9		12,7	13,9	10,6	8,9	36,6			
28		Th6	10,1		13,1	12,4	9,9	7,9	31,7			
28		Th7	10,6		13,3	13,6	8,0	8,5	30,6			
28		Th8	10,8	21,3	13,1	14,8	8,5	9,0	28,5			
28		Th9	11,4	21,4	13,4	15,7	8,6	9,8	25,8			
28		Th10	12,0	21,5	13,4	14,5	9,4	8,2	21,3			
28		Th11	12,6		12,3	15,3	9,7*	9,7*	22,4*			
28		Th12	13,0	20,0	15,0	15,2	10,1*	8,5	21,2			
28		Th13	14,0	18,8	14,8	15,3	8,6	8,8*	23,2			
	Vert. lumb.		PL	BPtr	BFcr	BFcd	HFcr	HFcd	H			
28		L1	15,4	28,2	15,0	15,1	9,9	8,9*	25,2			
28		L2	16,3	31,4	14,9	15,2	10,1	8,6	27,1			
28		L3	16,9	34,7	14,6	15,8*	11,0	9,1	29,5			
28		L4	17,4		14,7	15,9	10,6	9,8	30,2			
28		L5	18,6		14,8	16,1	9,4	9,2	29,6			
28		L6	18,0	37,8	15,2	17,4	10,1	9,4	27,6			
28		L7	14,3		16,1	17,0	9,7	8,6	24,3			
	Scapula	HS	KLC	GLP	LG	BG						
28		89,9	15,1	19,7	18,2	12,4						
28		89,8	15,2	19,9	17,8	11,9						
	Humerus	GL	GLC	TP	KD	Bd						
28		100,7	97,8	27,3	7,9	21,6						
28		100,7	98,1	28,3	7,8	21,3						
82		141,5	136,8	39,5	11,2	31,1						
	Radius	GL	Bp	KD	Bd							
28		95,6	12,4	8,3	6,4							
	Ulna	TPa	KTO	BPc								
82		24,0	20,8	16,9								
	Pelvis	GL	LAR	KH	KB							
28		~97,5	15,9	12,1	5,2							
28			15,5	12,3	4,8							
	Femur	GL	Bp	TC	KD	Bd						
28		105,6	26,4	12,9	8,2	21,8						
28		106,1	26,5	12,5	8,2	22,1						

	Metacarpus		GL	Bd				
28	Mc II		36,1	6,1				
28	Mc III		40,8	5,8				
28	Mc IV		39,9	5,6				
28	Mc V		34,3	6,3				
	HUHN							
Fnr.	Coracoid	GL	Lm	BF				
9			53,8					
82		57,3	53,8	~17,3				
	Scapula	Dc						
3		~12,4						
	Ulna	Dp	Bp	KC				
38		13,1	10,7	4,5				
	Femur	GL	Lm	Bp	Tp	KC	Bd	Td
59		67,7	64,6	13,6	9,2	6	13	11,4
63		78,4				7,2	16,2	
	Tarsometatarsus	GL	Bp	KC	Bd			
42		64,5	11,2	5,8		f		
70		62,3	11,8	5,4	11,3	f		
	GANS							
Fnr.	Humerus	KC	Bd					
75		9,7	21,9					
	Ulna	Bp	Dp	KC	Dd			
75				6,7	14,9			
82		17,3	20,8					
82					12,8			
	ENTE							
Fnr.	Ulna	GL	Bp	KC	Dd			
65		~71,0	9,8	5,0	8,8			

Tab. 1: Maße der Tierreste von Wien 1, Weihburggasse 28–32. Maße in mm nach A. von den Driesch, Das Vermessen von Tierknochen aus vor- und frühgeschichtlichen Siedlungen (München 1976). Dm – Durchmesser, f – weiblich, ~ – geschätzt, * – pathologisch verändert.

Abkürzungsverzeichnis

Zitate und Abkürzungen basieren im Allgemeinen auf den Publikationsrichtlinien der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts. Abkürzungen antiker Autoren und deren Werke erfolgen nach Der Neue Pauly 1 (Stuttgart 1996).

Weitere Abkürzungen

Abt.	Abteilung	H.	Hälfte
ADV	Automationsunterstützte, elektronische Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnologie	HFÖ	Österreichische Hoffinanz (Österreichisches Staatsarchiv)
AForsch	Archäologische Forschungen	HKA	Hofkammerarchiv (Österreichisches Staatsarchiv)
AHK	Alte Hofkammer (Österreichisches Staatsarchiv)	HKR	Hofkriegsrat (Österreichisches Staatsarchiv)
Anf.	Anfang	HMW	Historisches Museum der Stadt Wien – jetzt Wien Museum Karlsplatz
Anm.	Anmerkung	HS	Henkelstück
AÖ	Archäologie Österreichs (früher MUAG)	Inv.-Nr.	Inventarnummer
ArchA	Archaeologia Austriaca	JA	Jahrbuch für Altertumskunde
AVA	Allgemeines Verwaltungsarchiv	JbVGVW	Jahrbuch des Vereins für die Geschichte der Stadt Wien
B	Breite	JSM	Jahresschrift des Salzburger Museums Carolino-Augusteum
BAR	British Archaeological Reports	JZK	Jahrbuch der K. K. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und Historischen Denkmäler
BDA	Bundesdenkmalamt Österreich	KA	Kriegsarchiv (Österreichisches Staatsarchiv)
BDm	Bodendurchmesser	Kat.-Nr.	Katalognummer
Bef.-Nr.	Befundnummer	KHM Wien	Kunsthistorisches Museum Wien
BeiH.	Beiheft/e	KPS	Karten- und Plansammlung (Österreichisches Staatsarchiv)
BeitrMAÖ	Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich	KS	Kartensammlung
bes.	besonders	L	Länge
BHBI	Burgenländische Heimatblätter	Lfg.	Lieferung
BMAVW	Berichte und Mitteilungen des Alterthums-Vereines zu Wien	Lfm.	Laufmeter
BS	Bodenstück	M	Maßstab
Bst	Bodenstärke	M.	Mitte
CarnuntumJb	Carnuntum Jahrbuch	MA	Magistratsabteilung
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum	MAG	Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft Wien
CSIR	Corpus Signorum Imperii Romani. Corpus der Skulpturen der römischen Welt	Mitt. ZK	Mitteilungen der Zentral-Kommission für Denkmalpflege
D	Dicke	MPK	Mitteilungen der Prähistorischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
D.	Drittel	Mskr.	Manuskript
DGM	Digitales Geländemodell	MSW	Monografien der Stadtarchäologie Wien
Dig.	Digitalisiert	MUAG	Mitteilungen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte (ab 1990 AÖ)
Dipl.	Diplomarbeit	MV	Museum Vindobonense – Inventarisationskürzel für Objekte aus der archäologischen Sammlung der Museen der Stadt Wien
Diss.	Dissertation	MZK	Mehrzweckkarte der Stadt Wien
Dm	Durchmesser	N. F.	Neue Folge
dok.	dokumentiert	NHM Wien	Naturhistorisches Museum Wien
E.	Ende	NÖ	Niederösterreich
ebd.	ebenda	NÖHA	Niederösterreichische Herrschaftsakten (Österreichisches Staatsarchiv)
erh.	erhalten	NÖLA	Niederösterreichisches Landesarchiv
FA	Fundakten des Wien Museum Karlsplatz	o. J.	ohne Jahr
FHKA	Finanzhofkammerarchiv (Österreichisches Staatsarchiv)	ÖAI	Österreichisches Archäologisches Institut
FMRÖ	Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich	ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
FMZK	Flächenmehrzweckkarte der Stadt Wien	ÖJh	Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts
Fnr.	Fundnummer	OK	Oberkante
FO	Fundort	ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek Wien
FÖ	Fundberichte aus Österreich	OÖHBI	Oberösterreichische Heimatblätter
fol.	folio	ÖStA	Österreichisches Staatsarchiv
FÖMat	Fundberichte aus Österreich Materialheft	ox.	oxidierend
FP	Fundprotokolle des Wien Museum Karlsplatz	ÖZKD	Österreichische Zeitschrift für Kunst- und Denkmalpflege
Fragm.	Fragment		
Fst.	Fundstelle		
FT	Fundtagebücher des Wien Museum Karlsplatz; verfasst von J. Nowalski de Lilia und F. Kenner		
FWF	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung		
FWien	Fundort Wien		
GC	Grabungscode		
GPA	Genie- und Planarchiv (Österreichisches Staatsarchiv)		
H	Höhe		

Abkürzungsverzeichnis

PAR	Pro Austria Romana	T	Tiefe
Parz.	Parzelle	TS	Terra Sigillata
RCRF	Rei Cretariae Romanae Fautorum	UK	Unterkante
RDm	Randdurchmesser	Univ.	Universität
red.	reduzierend	unpubl.	unpubliziert
rek.	rekonstruiert	v	verso
RGA	Reallexikon der Germanischen Altertumskunde	V.	Viertel
RIC	The Roman Imperial Coinage (London)	vgl.	vergleiche
RIU	Die römischen Inschriften Ungarns (Budapest, Amsterdam, Bonn 1972–)	VO	Verwahrt
RLÖ	Der römische Limes in Österreich	WA	Wien Archäologisch
RÖ	Römisches Österreich	WAS	Wiener Archäologische Studien
RS	Randstück	WForsch	Wiener Forschungen zur Archäologie
Rst	Randstärke	WGBI	Wiener Geschichtsblätter
RZ	Römerzeit	WM	Wien Museum
SFECAG	Société Française d'Étude le Céramique Antique en Gaule	WPZ	Wiener Prähistorische Zeitschrift
SoSchrÖAI	Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Institutes	Wr. Null	Wiener Null = 156,68 m über Adria
SUS	Sonderbestände, Sammlungen und Selekte (Österreichisches Staatsarchiv)	WS	Wandstück
		Wst	Wandstärke
		WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv

Abbildungsnachweis FWien 14, 2011

Die Stadtarchäologie Wien war bemüht, sämtliche Bild- und Urheberrechte zu eruieren und abzugelten. Bei Beanstandungen ersuchen wir um Kontaktaufnahme.

Als Grundlage für Pläne und Kartogramme (Fundchronik) wurde, wenn nicht anders vermerkt, die MZK der Stadt Wien (MA 14 – ADV, MA 41 – Stadtvermessung) verwendet. Wir danken den Kollegen für die gute Zusammenarbeit. Für die Drucklegung wurden sämtliche Pläne und Tafeln von L. Dollhofer und G. Gruber nachbearbeitet.

Einband: Abbruch der Kontereskarpe im Bereich der Weihburggasse, Foto: Stadtarchäologie Wien – S. 2, Foto: MDW/Wilke – S. 3, Abb. unten, Wien Museum, Inv.-Nr. 66.821 – S. 5, Abb. 1, Wien Museum/P. Kainz – S. 10, Abb. 4, Wien Museum/P. Kainz – S. 27, Abb. 12, Foto: E. Pichler – S. 35, Abb. 3, ÖNB Bildarchiv, Sign. E 21.267-C/D – S. 38, Abb. 5, Wien Museum, Inv.-Nr. 105.500 – S. 39, Abb. 6, WStLA, Plan- und Schriftenkammer, H I, Stadttore und Brücken, Plan Nr. 184 – S. 40, Abb. 7, Wien Museum, Inv.-Nr. 33.169 – S. 50, Abb. 15, ÖStA, KA, KS, K VII e 155 – S. 52, Abb. 17, ÖStA, KA, Inv.-Nr. GPA Inland C I α2: Wien Nr. 2, Plan Lit. W Bastion I-IV – S. 55, Abb. 20, ÖStA, KA, Inv.-Nr. GPA Inland C 1 α2: Wien Nr. 16, Teile 5 und 6 – S. 60, Abb. 25, Wien Museum, Inv.-Nr. 55.352 – S. 60, Abb. 26, Wien Museum, Inv.-Nr. 213.465 – S. 61, Abb. 27, Wien Museum, Inv.-Nr. 79.829 – S. 145, Abb. 1, Wien Museum, Inv.-Nr. 87.978 – S. 146, Abb. 2, Wien Museum, Inv.-Nr. 12.942/18 – S. 150, Abb. 3, WStLA, Kartographische Sammlung At 41 – S. 152, Abb. 5, WStLA, Kartographische Sammlung 11 – S. 153, Abb. 6, Wien Museum, Inv.-Nr. 8.945 – S. 154, Abb. 7, Wien Museum, Inv.-Nr. 66.821 – S. 156, Abb. 9, Bundesdenkmalamt – S. 156, Abb. 10, Bundesdenkmalamt – S. 159, Abb. 14, WStLA 3.2.1.1.P1, 1429 – S. 169, Abb. 4, Wien Museum, Inv.-Nr. 16013/34 – S. 173, Abb. 9, Wien Museum, FT IV, 15–16, Naglergasse, 23. Mai 1901 – S. 173, Abb. 10, Wien Museum, FA-RZ, Petersplatz, 1./2. Oktober 1904, Kartenrückseite – S. 177, Abb. 12, Wien Museum, FA-RZ, Rotgasse/Rabensteig, 28. August 1910 – S. 178, Abb. 13, Wien Museum – S. 178, Abb. 14, Wien Museum – S. 180, Abb. 15, Foto: R. Kohn, Österreichische Akademie der Wissenschaften – S. 212, Abb. 13, Foto: A. Maspoli – S. 241, Abb. 5, Foto: G. Weinlinger.

Impressum

Fundort Wien. Berichte zur Archäologie erscheint einmal jährlich.

Abonnement-Preis: EUR 25,60

Einzelpreis: EUR 34,-

Herausgeber: Stadtarchäologie Wien. Leitung: Karin Fischer Ausserer

Redaktion und Lektorat: Lotte Dollhofer, Ursula Eisenmenger-Klug, Gertrud Gruber, Ute Stipanits

Layout: Christine Ranseder

Satz/Umbruch: Roman Jacobek

Umschlaggestaltung: Pink House Studio

Anzeigenverwaltung: Heidrun Helgert

Schriftentausch: Gertrud Gruber

Obere Augartenstraße 26–28/32, A–1020 Wien

Tel.: (+43) 1/4000 81 157

E-Mail: gertrud.gruber@stadtarchaeologie.at

Druck: Robitschek & Co Ges.m.b.H., 1050 Wien

Auslieferung/Vertrieb:

Phoibos Verlag

Anzengruebergasse 16/9

A–1050 Wien, Austria

Tel.: (+43) 1/544 03 191; Fax (+43) 1/544 03 199

www.phoibos.at, office@phoibos.at

Kurztitel: FWien 14, 2011

Alle Rechte vorbehalten

© Museen der Stadt Wien – Stadtarchäologie

ISBN 978-3-85161-060-4, ISSN 1561-4891

Wien 2011

Inserentenverzeichnis

Wiener Geschichtsblätter	71
MediaHistoria.com	125
Wien Museum	135
Albrechtsberger	225
BIG	225
Asfinag	233